

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des Preußischen botanischen Vereins in Königsberg und Organ des Berliner botanischen Tauschvereins und der botanischen Vereine zu Hamburg und Nürnberg

Bei freier Zu-
sendung jähr-
lich 6 Mark

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Die zweige-
spaltene Petit-
zeile 25 Pf.

Ausgegeben am 31. Mai 1913.

INHALT.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten Arbeiten volle Verantwortung.

Originalarbeiten: A. Werner: *Verbascum Thapsus* L. ssp. *silesiacum* mh. nov. ssp. in Schlesien. — H. Andres: Studien zur Systematik der *Pirolaceae* (Forts.).

Floristische Beiträge, kleinere Mitteilungen usw.: K. Wein: Über das angebliche Vorkommen der *Carex nitida* Host am südlichen Harzrande. — Dr. J. Murr: Zur Flora von Tirol und Vorarlberg. — Herm. Hofman: *Potentilla Gaudini* Grenli in Sachsen. — Dr. H. Sabransky: Eine neue Rose der Flora von Tirol. — J. Fegerl: Berichtigung.

Bot. Literatur, Zeitschriften usw. Karl Ortlep: Dr. Th. Arldt, Wohnstätten des Lebens. — A. Kneucker: Dr. Otto Wünsche, Anleitung zum Botanisieren. — Derselbe: A. N. Petunnikow, Zusammenstellung botan. Kunstausdrücke usw. — Derselbe: Aug. Roth, Das Murgtal und die Flumseralpen. — Eingegangene Druckschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen usw.: Bot. Verein der Provinz Brandenburg. — 85. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien. — Der Botan. Garten und das Botan. Museum der Universität Zürich im Jahre 1912. — *Hieraciotheca Europaea*. — Anna d. Selmons, Dendrologische Keimpflanzen. — A. Kneucker, *Glumaceae exsiccatae*. — Dr. A. v. Hayek, *Centaureae exsiccatae criticae*. — *Flora exsiccata Bavarica: Bryophyta*. — J. Bornmüller u. G. Kükenthal, Botan. Expedition nach Turkestan.

Personalnachrichten.

Verbascum Thapsus L. ssp. *silesiacum* mh. nov. ssp. in Schlesien.

Von A. Werner, Alt-Gleiwitz O.-S.

Im Juli des Jahres 1908 sammelte ich auf steinigem Terrain des Birkberges bei Kröschendorf, Kreis Neustadt O.-S., einige Exemplare von einem *Verbascum*, die ich dem ersten Eindrucke nach als *V. phlomooides* L. deutete. Da ich damals *V. phlomooides* L. noch nicht kannte, fiel mir die Verschiedenheit der Staubgefäße der Pflanze von denen des *V. phlomooides* L. nicht besonders auf. Als ich später mein *Verbascum* mit den Diagnosen des *V. phlomooides* L. verglich, merkte ich sofort, daß die gesammelten Pflanzen wohl große Ähnlichkeit mit *V. phlomooides* L. hatten, aber doch in einigen Punkten von ihm verschieden

waren und daher wohl als neue Varietät desselben angesehen werden müßten. Damit gab ich mich vorläufig zufrieden. Auf einer späteren Exkursion im August desselben Jahres konnte ich kein blühendes Exemplar dieser Pflanze mehr auffinden, und sie daher auch nicht näher untersuchen. Glücklicher war ich im folgenden Jahre: Auf dem Eichberge bei Kröschendorf fand ich auf einer nur etwa 1 a großen Fläche, inmitten einer jungen Fichtenschonung gelegen, Hunderte dieses seltenen *Verbascums* im Verein mit einigen Exemplaren von *V. Thapsus L.* und kam sofort zu dem Ergebnis, daß unser *Verbascum* nicht zu *V. phlomoides L.* zu stellen sei, das ich inzwischen kennen gelernt hatte. Ich kam bei meiner Bestimmung, verursacht durch Übersehen eines wichtigen Merkmales, immer wieder auf *V. montanum Schrader* und habe es als solches zweimal in den Jahresberichten der »Schles. Ges. f. vaterl. Kult.« veröffentlicht (cf. Jahrg. 1909, II. Abt. Zool.-bot. Sekt. p. 68 und 1910, II. Abt. p. 101). Herr Prof. Dr. Schube-Breslau schlug damals allerdings die Deutung *V. Thapsus L.* × *phlomoides L.* vor. Doch dieser Deutung möchte ich nicht gern beipflichten, denn: a) an allen 9 mir bekannt gewordenen Standorten dieses *Verbascums* tritt dasselbe nie mit *V. phlomoides L.* auf, sondern meist in Gesellschaft von *V. Thapsus L.*, zuweilen aber auch ganz allein, b) an den Hunderten von Exemplaren, die ich bei Kröschendorf 1909 beobachtete, fand ich bei keinem bezüglich der Staubgefäße Anklänge an *V. phlomoides L.* 1911 fand ich von dem mutmaßlichen *V. montanum Schr.* an den vorbezeichneten Standorten keine Exemplare mehr vor. Doch glückte es mir, dasselbe im Aug. 1912 wieder in größerer Anzahl aufzufinden, und zwar auf einer jungen Fichtenschonung bei Komeise, Kreis Leobschütz. Nun erst kam ich, unterstützt durch eine genauere Diagnose des *V. montanum Schr.* zu der Erkenntnis, daß unser *Verbascum* nicht zu *montanum Schr.* gehöre, sondern als eine neue Unterart von *V. Thapsus L.* aufzufassen sei, die sich zu diesem ähnlich verhält wie *V. phlomoides L.* zu *V. thapsiforme Schr.* Auch Herr Prof. Dr. Schube-Breslau, dem das diesbezüglich von Herrn Malende-Leobschütz und mir gesammelte Material zur Begutachtung vorlag, teilt, soweit sich nach den getrockneten Pflanzen urteilen läßt, vollkommen diese Anschauung. Da eine solche Unterart des *V. Thapsus L.* noch nicht bekannt ist, gebe ich nachfolgend die Diagnose desselben und belege diese neue Unterart, dem Vorschlage des Herrn Malende-Leobschütz, mit dem Namen: *V. Thapsus L. ssp. silesiacum mh.*

☞ Pflanze niedrig, 10–50 cm hoch, Stengel immer einfach. Ganze Pflanze mit hellgelbem Filze bekleidet (abweichend **var. glabrum mh.**). Untere Blätter ziemlich lang gestielt, die anderen sitzend, sehr schwach herablaufend; sämtlich schwach gekerbt, länglich eiförmig, beiderseits zugespitzt oder verschmälert. Blütenstand nur aus sehr wenig Knäueln

zusammengesetzt, meistens köpfchenartig. Blüten klein, trichterförmig, Blütenstiele zur Blütezeit kürzer als der Kelch. Die 3 hinteren kürzeren Filamente weißwollig, die 2 vorderen längeren kahl oder fast kahl, 4—5 mal so lang als ihre kurz herablaufenden Beutel. Narbe kurz herablaufend oder kopfig.

Aus dieser Beschreibung läßt sich ersehen, daß diese neue Unterart habituell dem *V. phlomoides* L. und *V. montanum* Schr. sehr ähnlich ist, dem Blütenbau nach aber zu *V. Thapsus* L. gehören muß, von dem es sich im wesentlichen nur durch die geringere Höhe, die nicht herablaufenden Blätter, den traubig-kopfigen Blütenstand, sowie das hellere Gelb des Filzes unterscheidet. Um Verwechslungen, die, wie aus Vorstehendem zu ersehen, leicht vorkommen können, vorzubeugen, gebe ich nachstehend eine Gegenüberstellung der habituell ähnlichen Arten *V. phlomoides* L., *V. montanum* Schr. und *V. Thapsus* L. *ssp. silesiacum* mh.:

<i>V. phlomoides</i>	<i>V. montanum</i>	<i>V. Thapsus</i> <i>ssp. silesiacum</i>
a) Blätter		
Untere gestielt, obere kurz- oder halbherablaufend	Untere gestielt, obere sitzend, breit lanzettlich, halbherablaufend	Untere gestielt, obere sitzend, kaum herablaufend, beiderseits zugespitzt.
b) Blütenstand		
In ährig angeordneten, 3 bis 5blütigen Knäueln	Blüten teils einzeln, teils in 3—4blütigen Büscheln	Aus sehr wenig Knäueln zusammengesetzt, meist kopfig
c) Krone		
radförmig	radförmig	trichterförmig
d) Filamente und Staubbeutel		
Die 3 hinteren weißwollig, die beiden vorderen kahl oder oberwärts spärlich behaart, $1\frac{1}{2}$ — $2 \times$ so lang als der einseitig herablaufende Beutel	Sämtlich weißwollig, die beiden längeren an der Spitze kahl, 3 — $4 \times$ so lang als der einseitig herablaufende Beutel	Die 3 hinteren weißwollig, die beiden vorderen kahl oder fast kahl, 4 — $5 \times$ so lang als der schwach herablaufende Beutel
e) Narbe		
Am Griffel herablaufend	?	Kopfig, nicht herablaufend

Im Folgenden gebe ich die bisher bekannt gewordenen Standorte dieser neuen Unterart an, die sich bis jetzt nur in dem niedersten Vorgebirge des mährischen Gesenkes gezeigt hat:

1. Neustadt O.-S.: Birkberg bei Kröschendorf, 1908 spärlich, 1909 etwas zahlreicher; in Begleitung von *V. Thapsus* L. leg. Werner.

2. Neustadt O.-S.: In der Fichtenschonung des Eichberges bei Kröschendorf mit *V. Thapsus* L. 1910 äußerst zahlreich, 1911 verschwunden, 1912 1 Exemplar zwischen Standort 1 und 2. leg. Werner.

3. Neustadt O.-S. Auf dem kiesigen Flußufer des Goldbaches bei Wildgrund, 2 Exemplare ohne *V. Thapsus* L. 25. Juli 1909. leg. Werner.

4. Leobschütz: In der Fichtengruppe oberhalb des Schieferbruches bei Pr. Komeise, ziemlich zahlreich mit *V. Thapsus* L. 4. August 1912. leg. Werner.

5. Leobschütz: Am Wolfs-Teich im Stadtwalde. Ziemlich zahlreich an lichten Waldstellen mit *V. Thapsus* L. und *nigrum* L. sowie ihren Hybriden. 22. September 1912. leg. Malende.

6. Hotzenplotz: Steinbruch zwischen der Matzdorfer Mühle und Füllstein mit *V. Thapsus* L., beide spärlich. 30. August 1912. leg. Malende.

7. Hotzenplotz: Auf einer Felsgruppe im Glemkauer Walde, spärlich, mit *V. Thapsus* L. Juli 1912. leg. Malende.

8. Jägerndorf: Loheberg bei Mösnig. Auf einer buschigen Bergkuppe truppweise *V. Thapsus* L. mit vereinzelt Exemplaren der *ssp. silesiacum*. 6. Oktober 1912. leg. Malende.

9. Klein-Mohrau (Gesenke): Auf einem buschigen Bergabhänge 1 Exemplar, *V. Thapsus* L. ungefähr 50 m höher. Dieses ist der höchste Standort, ungefähr 650 m. 7. August 1912. leg. Werner, Malende.

Von bemerkenswerten Abänderungen des *V. Thapsus* L. *ssp. silesiacum mh.* ist mir nur eine einzige, als **var. glabrum mh.** aufzufassende, bekannt geworden. Dieselbe ist auffallend schwach im Filze, weshalb die ganze Pflanze lebhaft grün erscheint. Diese Varietät wurde am Wolfsteich bei Leobschütz in mehreren Exemplaren konstatiert. (Malende.)

Da *ssp. silesiacum mh.* so häufig mit der Hauptart auftritt, liegt die Möglichkeit einer ev. Kreuzung, begünstigt durch die nahe Verwandtschaft beider, sehr nahe. Es wurden wenigstens von Herrn Malende und mir schon Exemplare aufgefunden (Standort 1 und 6), welche die Deutung als Hybride zwischen Haupt- und Unterart zuließen. (Habituell ein kräftiges *ssp. silesiacum*, Blätter größer und deutlicher herablaufend als an dieser, Blütentraube länger als an der Unterart.)

Daß dieses *Verbascum* bisher den Augen der schlesischen Botaniker entgangen ist, verwundert eigentlich, da beispielsweise die Standorte 5, 6 und 9 schon seit Jahrzehnten den schlesischen Floristen als recht ausgiebig bekannt und in den schlesischen Floren vielfach erwähnt sind. (Vom Leobschützer Stadtwalde existiert sogar eine eigene, von

Gymnasialprofessor Schramm verfaßte Lokalfloren.) Vielleicht beruht das Übersehen dieser neuen Unterart doch teilweise auf einer falschen Deutung als *V. phlomoidea* L.

Alt-Gleiwitz, den 26. Februar 1913.

Studien zur speziellen Systematik der Pirolaceae.

Von H. Andres, Bonn a. Rh. Mit 3 Fig. im Text.

(Fortsetzung).

2. **Subsect. Obscura** H. Andres Piroleen-Studien a. a. O.

Syn. *Radia Alef.* Monogr. a. a. O. p. 36 (pr. subgen.). *Eu-Thelasia* Alef. ebenda (pro parte!).

Laubblätter oblong oder fast kreisrund und am Grunde nicht ausgebuchtet oder tief herz- oder nierenförmig, derb oder pergamentartig und dann nie oval oder fast kreisrund, sondern nierenförmig; stets kürzer als der Blattstiel. Infloreszenz arnblütig, in der Form verschieden. Blüten \pm flachglockig, grünlichweiß oder purpurn. — Europa, Asien, Amerika. 7 Arten.

Zur Subsektion *Obscura* H. Andres gehören zwei, zu einander in nahen phylogenetischen Beziehungen stehende Formenkreise. In der Hauptsache sind sie zwar nur durch die sehr konstante Form der Laubblätter geschieden, doch sind verbindende Glieder unbekannt. Mit Hance hielt ich früher *Pir. renifolia* Max. nur für eine geographische Rasse der *Pir. chlorantha* Sw.⁶ *Pir. chlorantha* Sw. zeigt aber normal nie die für *Pir. renifolia* Max. s. l. typische Neigung der Laubblätter zur Bildung tiefer herzförmiger Basalbuchten. Die Blattform ist so konstant, daß ihr unstreitig ein höherer systematischer Wert zuerkannt werden muß. Noch natürlicher wird die Gliederung erscheinen, wenn man *Pir. morrisonensis* Hayata von Formosa hinzuzieht, statt, wie Hayata es tut, sie zu *elliptica* Nutt.⁷ zu rechnen, zumal sie deren Gesamt-Areal nicht teilt⁸. Ihr Areal grenzt an das der *Pir. atropurpurea* Franchet. Zieht man alle Formen zusammen, so erhält man schon auf Grund der einheitlichen Blattgestalt eine natürliche, gut abgegrenzte Gruppe. Außer der Form der Laubblätter sind diesem Formenkreise auch größere, offenere Blüten eigen. Dazu kommt, daß die Areale einander ausschließen: *Pir. chlorantha* Sw. s. l. ist eur-asiatisch-amerikanisch, kommt in Asien nur in Sibirien an sehr wenigen Orten vor und reicht nach Süden nicht

⁶ Hance: *Adversaria in stirpes criticas asiae orientalis* in Ann. des scienc. nat. 5. Serie t. V. nr. 3 u. 4 (1866) 223. — H. Andres: Zur *Pir. Flora Asiens* a. a. O. 18.

⁷ Tokyo Bot. Magaz. XX. (1906) 18.

⁸ Fl. Monatana Formosa in Journ. Coll. Scienc. Tokyo XXV. (1908) 19.